



# JUSOS

**Sarah Mohamed**

## Kandidatur als Juso- Bundesvorsitzende

### Liebe Genoss\*innen,

Multiple Krisen - so wird oft der Zustand unserer Zeit beschrieben: Corona-Pandemie, russischer Angriffskrieg, Inflation, das Erstarren der AfD, die zunehmende soziale Spaltung und die Klimakrise. Gerade junge Menschen belastet das Gefühl, von einer Krise zur nächsten zu schlittern.

Doch es ist vor allem eine Krise, die in Zeiten von Inflation, Klimakollaps und struktureller Armut wieder einmal beweist, dass wir die Systemfrage stellen müssen: Der Kapitalismus. Richtig wäre deshalb, viel mehr von einer multidimensionalen Krise zu sprechen, als von multiplen Krisen.

Viele, vor allem junge Menschen, wollen den aktuellen Zustand nicht mehr so hinnehmen. Sie gehen auf die Straße und engagieren sich politisch in unterschiedlichen Bewegungen, ob als Klimaaktivist\*innen, feministisch, bei Black-Lives-Matter, als Kolleg\*in in ihrer Gewerkschaft oder gegen soziale Ungleichheit, auch in unserem Verband.

Das gemeinsame Ziel? Eine Gesellschaft der Freien und Gleichen, die den Menschen vor Profite stellt. Eine sozialistische Gesellschaft!

## **Auf, auf zum Kampf, zum Kampf!**

Als Jungsozialist\*innen verstehen wir, wie zerstörerisch der Kapitalismus ist. Wir verstehen, wie er Hand in Hand mit der Klimakrise, Rassismus, Sexismus und anderen Menschenfeindlichkeiten geht. Es ist jetzt die Zeit, dass wir als politische Linke all jene zusammenführen, die für eine gerechtere Gesellschaft eintreten. Für uns gilt dabei die Doppelstrategie: In die Parlamente sowie in unsere Partei und gleichzeitig auf die Straßen! Letzteres muss jetzt wieder eine größere Rolle spielen, ohne dabei unseren Anspruch einer starken Jusos-Stimme in unseren Parlamenten aufzugeben. Wir müssen jetzt die Chance nutzen, einen emanzipatorischen Klassenkampf zu führen. Vom Mandat auf kommunaler Ebene, über den aktivistischen Kampf auf der Straße, von unserer Solidarität mit dem gewerkschaftlichen Arbeitskampf, bis hin zu unseren innerverbandlichen Bildungsprogrammen, um möglichst vielen jungen Menschen Teilhabe an politischen Prozessen zu ermöglichen.

Gemeinsam mit euch möchte ich als eure Bundesvorsitzende genau diesen Kampf führen, denn ich weiß: Nur wir Jusos haben das Potential, verschiedenste linke Aktions- und Bewegungsformen zu vereinen und so für eine Welt zu kämpfen, die unsere ist.

## **Wir sind der rote Motor: für Visionen, Ideen und Kritik!**

In Zeiten von sozialer Ungleichheit spart die aktuelle Ampelregierung vor allem bei Fragen des sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalts. und spart unsere Zukunft kaputt und gefährdet den sozialen Frieden. Die Sozialdemokratie ist jetzt gefragt, aber sie ist in ihrem Verständnis als vermittelnde Kanzlerpartei gehemmt, mutlos und zunehmend inhaltlich entkernt. Als Jusos müssen wir noch stärker der inhaltliche Motor für unsere Mutterpartei sein und sie mehr mit der sozialdemokratischen Vision konfrontieren. Damit wir das schaffen, müssen wir uns auch selbst wieder in die Lage versetzen, in großen Linien und Ideen Gesellschaft zu denken, Lösungen zu finden und immer wieder einen „großen Wurf“ auf den Tisch zu legen!

Für uns Jusos ist das Prinzip der kritischen Solidarität in unsere politische Identität eingebrennt. Wir glauben an die sozialdemokratische Bewegung. Genau deshalb wollen wir sie auch nicht liberalen Erzählungen und dem Klein-Klein überlassen. Als eure Bundesvorsitzende möchte ich deshalb mit dem gesamten Verband eine neue Schärfe im Umgang mit unserer Mutterpartei etablieren. Denn weder jetzt noch in Zukunft ist die Zeit für schwarze Null und Asylkompromiss, für halbherzige Klimapolitik, Bildungsungerechtigkeit oder das Herunterwirtschaften des Sozialstaats!

## **Die größte soziale Krise: der Klimawandel**

Unser Planet und seine natürlichen Ressourcen werden bis kurz vorm Kollaps ausgebeutet. Die Klimakrise macht deutlich, wie der Kapitalismus in seinem Wachstum niemals innehält, nicht einmal, wenn er den Planeten selbst in seiner Ungerechtigkeit unbewohnbar macht. Obwohl die Reichsten und der Globale Norden Hauptverursacher\*innen der Klimakrise sind, leiden darunter jetzt schon die Ärmsten und der Globale Süden am meisten. Wenn wir das Schlimmste verhindern wollen, muss unsere Wirtschaft jetzt klimaneutral und antikapitalistisch werden. Und wir müssen endlich einhalten, was unsere Mutterpartei schon lange verspricht: Eine soziale Klimapolitik.

Die DGB-Gewerkschaften beweisen seit Jahrzehnten, dass der Arbeitskampf immer auch ein Kampf um das gute Leben ist. In Angesicht von Klimakrise und -kollaps müssen wir deshalb auch immer über Industrie- und Arbeitspolitik sprechen. Die Klimakrise bringt viele andere Krisen mit sich und stellt global ein enormes Sicherheitsrisiko dar, vor allem für FINTA und andere marginalisierte Gruppen. Deswegen müssen wir Klimaschutz als Teil unserer Sicherheits- und Außenpolitik verstehen. Und ich bin der Überzeugung: Als Verband müssen wir das Thema Klimagerechtigkeit als Teil unserer jungsozialistischen DNA verstehen.

## **"Wir leben in nem Herrenwitz, der nicht zum Lachen ist."**

Care-Arbeit wird immer noch hauptsächlich von Frauen geleistet, ob als Pflegefachkraft im Altenheim oder Krankenhaus, die Kindererziehung zuhause oder auch das Schmeißen des Haushalts. Mehr als 12,5 Milliarden Stunden täglich leisten Frauen und Mädchen weltweit unbezahlte Care-Arbeit. Der Kapitalismus würde ohne diese unbezahlte Arbeit gar nicht funktionieren, denn unbezahlte Care-Arbeit kostet den Sozialstaat wenig und hält Löhne und Arbeitsbedingungen in vorrangig weiblich geprägten Berufen niedrig und prekär.

Care-Arbeit ist wesentlicher Bestandteil für patriarchale Ausbeutung, deswegen müssen Care-Arbeit und Erwerbsarbeit ganz neu organisiert werden! Als feministischer Verband erheben wir den Anspruch des „lila Fadens“ durch alle politischen Teilbereiche. Die Care-Krise verdeutlicht das in der Praxis. Um unseren feministischen Grundwert ernst zu nehmen müssen wir unsere Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialpolitik konsequent feministisch denken!

Um Phänomene wie die Care-Krise energisch anzugehen, brauchen wir die versammelte Expertise unseres feministischen Verbands! Als eure Bundesvorsitzende möchte ich deshalb mit euch in den Austausch treten, wie wir in Zukunft die Bundesebene noch inklusiver für eure Ideen und Perspektiven gestalten können.

Es braucht uns alle, um den Verband feministisch weiterzuentwickeln! Denn patriarchale Ausbeutung und Misogynie machen auch vor unserem Verband keinen Halt. Als eure Bundesvorsitzende möchte ich deshalb auch funktionierende Awarenessstrukturen auf allen Ebenen schaffen.

## **Kontinuitäten rassistischer Ausbeutung**

Das Thema Migration polarisiert. Bei Rechten, Konservativen, Liberalen, aber auch bei Linken. Migration und Migrant\*innen werden meist als Problemstellung diskutiert, im Zusammenhang mit Armut, Gewalt und Kriminalität. „Gute“ Migration ist in diesem Zusammenhang nur die Migration, die nach der kapitalistischen Verwertungslogik genutzt werden kann. Migrant\*innen werden seit jeher als billige Arbeitskräfte ausgebeutet, ob als „Gastarbeiter\*innen“ oder Saisonarbeiter\*innen. Und deswegen werden Aufenthalt und Abschiebung auch an Beschäftigung gekoppelt. So gibt es ein enormes Druckmittel, um Migrant\*innen in prekäre Lohnverhältnisse zu zwingen.

Es braucht eine progressive Vision von Deutschland als Einwanderungsland, wo Migration Chance und kein Problem ist. Als Verband ist es unsere Verantwortung, diesen Anspruch besonders auch für unsere Vision eines Europas ohne Grenzen zu verdeutlichen. Im nächsten Jahr steht die Europawahl an, und ich bin mir sicher, dass nicht nur mich die Frage herumtreibt, wie wir als Jungsozialist\*innen konkret für unser Europa kämpfen, das aktuell mehr Schein als Sein ist. In euren Landesverbänden und Bezirken kämpft ihr genau dafür. Seit Jahren sind Europas Außengrenzen ein Massengrab, nun antwortet die EU – vor allem getrieben durch den Rechtsruck – mit der Infragestellung des individuellen Rechts auf Asyl und Außenlagern. Deshalb möchte ich mit euch gemeinsam für jenes Europa kämpfen, von dem wir schon so lange träumen!

## **Nazis auf den Straßen, Nazis in den Parlamenten, Nazis als Landrat und Bürgermeister**

Die aktuelle Krisenstimmung führt dazu, dass die Teile der Gesellschaft, die sich nach starker Führung und einem harten „Durchgreifen“ durch Rechts sehnen, lauter werden. Damit werde ich mich niemals abfinden!

Rechte Kräfte sind auf dem Vormarsch und sind zuletzt auch Landrat und Bürgermeister geworden. Nächstes Jahr sind Landtagswahlen in Brandenburg, Thüringen und Sachsen, wo die AfD droht, stärkste Kraft zu werden. Das macht Angst. Mit Recht schlagen unsere Genoss\*innen der ostdeutschen Landesverbände schon lange Alarm. Innerverbandliche Solidarität heißt deshalb auch, dass wir gemeinsam dort unterstützen, wo wir im antifaschistischen Kampf benötigt werden.

Reiche werden immer reicher und Arme immer ärmer. Der soziale Frieden und der gesellschaftliche und demokratische Zusammenhalt sind massiv gefährdet. Wir müssen die Ideologie und das System bekämpfen, welches Menschen unterdrückt und die Arbeiter\*innenklasse spaltet. Antifaschismus ist und bleibt Handarbeit. Wir müssen jetzt als Linke zusammenstehen und Faschist\*innen auf der Straße, in den Parlamenten und in der sog. „Mitte unserer Gesellschaft“ bekämpfen. Ob bei der Demo, im Wahlkampf oder in der Öffentlichkeitsarbeit: Ich will mit euch gemeinsam unseren antifaschistischen Kampf hochhalten!

## **"Bin ein braunes Mädchen in nem weißen Land."**

Als queere Schwarze Frau, die mit Hartz IV im Ruhrgebiet aufgewachsen ist, weiß ich, wie vielseitig die hässlichen Gesichter des Kapitalismus sein können. Als Jugendliche habe ich deswegen angefangen, mich in antifaschistischen Gruppen zu engagieren und war seitdem immer politisch aktiv. Über Umwege bin ich zur Hochschulpolitik gekommen, war an meiner Uni in Bonn AStA-Vorsitzende und bin dann in der Sozialdemokratie, aber vor allem bei den Jusos aktiv geworden. Ich habe mich kommunalpolitisch engagiert, war Jahre im Landesvorstand der NRW Jusos und zuletzt im Juso-Bundesvorstand. Jetzt bewerbe ich mich bei euch als Juso-Bundesvorsitzende, weil ich überzeugt davon bin, dass wir gemeinsam so viel schaffen können.

Unser Verband muss sich wieder mehr inhaltlich als eigenständige Jugendorganisation begreifen, Kapitalismus in allen aktuellen Facetten verstehen und neben dem Kampf in den Parlamenten auch im Kampf auf der Straße wieder mehr sichtbar werden!

Der Kampf für Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit darf nicht nur für die Betroffenen und Unterdrückten geführt werden – wir müssen diesen Kampf mit ihnen gemeinsam führen, auch an der Spitze. In unserer Juso-Geschichte war noch nie eine Schwarze Person oder Person of Colour Juso-Bundesvorsitzende\*r. Ich frage mich: Warum eigentlich nicht?

# Kandidatur als Juso-Bundesvorsitzende

Ich weiß, welche Hürden ich als Schwarze Frau aus armen Verhältnissen in unserem Verband überwinden musste. Mir hätte es viel bedeutet, mehr Repräsentation und mehr Vorbilder bei den Jusos gehabt zu haben. Und lange habe ich mir gewünscht und die Hoffnung gehabt, dass auch an der Spitze in unserem Verband BIPOC hinreichend repräsentiert werden können.

Ich will nicht mehr warten, ich will es selbst sein. Und nicht nur für den Verband. Es ist schwer zu glauben, man könnte an Gesellschaft partizipieren wie alle anderen, wenn man sich nie sehen kann. Als Verband müssen wir Mut machen – und das schaffen wir, wenn sich alle jungen Menschen in unserem Verband vertreten sehen! Vieles hat sich schon verbessert, aber wie es so schön heißt: Wir brauchen nicht nur einen Platz mit am Tisch, sondern einen neuen Tisch.

Um voranzukommen, braucht es auch bei uns strukturelle Veränderungen und weil ich durch meine eigenen Erfahrungen mit struktureller Diskriminierung politisiert wurde und immer daran glaube, dass es unser Verband ist, der sie aufbrechen kann, möchte ich euch nun meine Erfahrung anbieten und um euer Vertrauen bitten um eure nächste Bundesvorsitzende zu werden.

Ich will es anpacken. Über eure Unterstützung würde ich mich sehr freuen und bin gespannt auf eure Rückfragen und Impulse! Meldet euch gerne jederzeit bei mir!

Eure Sarah



 @sarah\_m0m0

 sarah.mohamed@jusos.de

 @sarah\_M0m0